

Warum brauchte die Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie 1995 eine Arbeitsgemeinschaft Schlafmedizin ?

Antwort: um die Uvula zu retten, Sündenbock für so vieles seit 3000 Jahren !

Wolfgang Pirsig und Thomas Verse

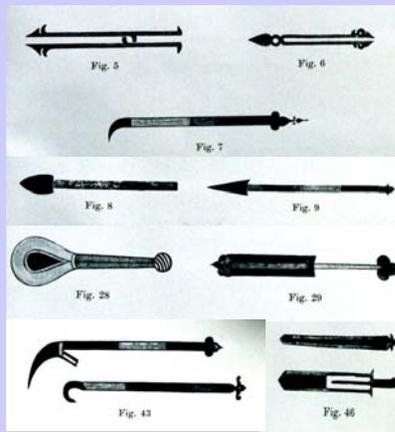
Wie läßt Bernard Shaw schon 1905 Sir Patrick im „Der Arzt am Scheideweg“ sagen: Ich kenne euren Cutler Walpole (geschickter Operateur und Chloroformwundarzt) und seinesgleichen. Die haben herausgefunden, daß der Körper eines Menschen voll von Resten alter Organe ist, die zwecklos sind. Dank dem Chloroform kann man ein halbes Dutzend herauschneiden, ohne den Menschen irgendwie zu schädigen, von der Krankheit und den Goldstücken abgesehen, die der Spaß ihn kostest. Ich habe diese Sorte vor fünfzehn Jahren gut gekannt. Der Vater pflegte den Patienten für fünfzig Pfund die Spitzen der Gaumenzäpfchen zu amputieren und die Häse während des ganzen Jahres täglich mit Ätzkali zu pinseln; kostete zwei Pfund pro Tag. Sein Schwager schnitt für zweihundert Pfund die Mandeln heraus, bis er sich für das doppelte Honorar den Frauenleiden zuwandte. Hier nur eine kleine Auslese medizinischer Instrumente, die wir unter dem Oberbegriff „Uvulaterminatoren“ zusammenfassen möchten. Schon der Arzt Susruta in Nordindien beschrieb um 1000 v. Chr. in seinem Buch ‚Samhita‘ die Uvulotomie und Inzision bei Mandelentzündung. Hippokrates warnte vor dem Abschneiden oder Einschneiden der roten und vergrößerten Uvula und beschrieb die Uvula, die man sie operieren könne, in seinen ‚Prognostika‘. Die Griechen und Römer entfernten die Uvula mit einem beißzangenartigen Uvulotom, das sie ‚Staphylagra‘ nannten. Dessen feine Zähnelung zerquetschte die Uvulabasis und reduzierte so die Blutungsneigung. Die alten Römer wußten auch um die kontraktilen Eigenschaften der Uvula und verglichen sie mit dem Penis, wie eine Maske aus Pompeji zeigt.



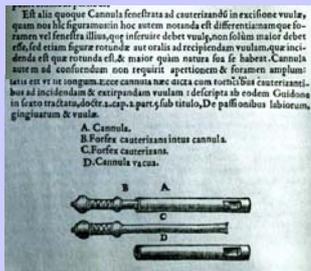
Altrömisches Uvulotom, 4. Jh. n.Chr.



Terrakottamaske aus Pompeji



Das Standardwerk für die Chirurgie des mittelalterlichen Europas wurde die medizinische Enzyklopädie ‚al-Tasrif‘ des Arztes Albukasis (936-1013). Die arabischen Instrumente hier stammen aus einem Manuskript des 15. Jahrhunderts und zeigen Scheren (fig. 5, 6), Messer (fig. 7, 8, 9), einen Löffel zum Zurückdrücken der Zunge (fig. 28), ein am oberen Teil löffelförmiges Instrument, welches eine Höhlung für die Arznei hat, die an die Uvula gedrückt wird (fig. 29), Haken zum Fixieren der Uvula (fig. 43) und ein silbernes Blasrohr zum Einbringen von Medikamenten und Öl (fig. 46). Albukasis empfahl auch das Kautern der Uvula mit speziellen Instrumenten.



Guy de Chauliac (1300-1368) beschrieb gefensterete Kanülen zum Kautern und zur Exzision der Uvula (Chirurgia Magna 1585)



Instrument zum Abschneiden der Uvula von Ambroise Paré (1564)



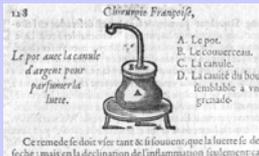
unsere Uvula, das Objekt der Begierde



Leonardo da Vinci zeichnete zum ersten Mal die Uvula um 1510



Uvulakauter des Fabricius ab Aquapendente (1601)

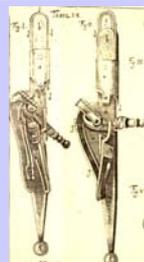


Apparat zum Parfümieren der Uvula (1644)

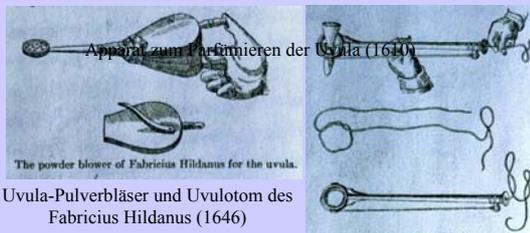
Andreas Vesal war der erste Arzt, der die Uvula 1543 in der ‚Fabrica‘ abbildete



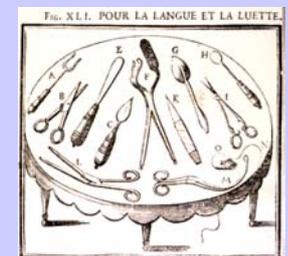
Abschnürschlinge und Glühfäden für die Uvula des Ulmer Stadtarztes Scultetus (1655 u. 1666)



Uvulaguillotine des Canut von Thorbern Norwegen, vor 1641



Uvula-Pulverbläser und Uvulotom des Fabricius Hildanus (1646)



Pierres Dionis Instrumente für Uvula und SINGINN (1777)



Uvulainstrumente (Guillotine oben, Abschnürer in der Mitte) des Lorenz Heister (1739)



Uvulotom des Sir Morell Mackenzie aus London, um 1875



Blockpräparat von einem obstruktiven Schnarcher, operiert 1986



Don't cut my lovely u...uu...uuu.uvula

Um 1870 entdeckte man, dass die Uvulektomie das Schnarchen bei einigen Hunderassen stoppt. Bald übertrug man die Methode auf den Menschen. So kam der Mensch auf den Hund.